



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

36. Am Sonntag von derselben/ und wie man in seinem Gebett könne  
erhöret werden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

andere begangene Sünden und Beleydigung Gottes/ beweinet und abgebußet werden/ und der Göttlichen Gerechtigkeit genug geschicht.

Deswegen beleiße dich/ dein ganz Vermögen und alle Kräfte deiner Seelen/ deines Sinn/ und alle Glieder deines Leibs zum Dienst dessen anzuwenden/ welchen du mit eben denselben Kräften/ Sinn und Glieder vormahlen beleidiget hast. Laß keine Sünde weder groß noch klein unberewet und unabgebußet/ und gib also Zeugnis/ oder bestätige die Meynung/ welche man von der Größe/ Heiligkeit und beleydigten Majestät Gottes hat. Das dritte Gezeugnis des Bluts ist mehr nicht/ als daß man viel lieber sterben und sein Blut vergießen wolle/ als ein Sünd begehen/ oder sich in öffentliche Gefahr zu sündigen einlassen/ daß man viel mehr allerley Schmach/ Armuth/ Krankheit/ Elend/ und dergleichen mehr außstehen wolle/ als wider seine Gebott handeln.

Dein Gespräch stelle an mit dem Herzen Jesu/ wie dir der H. Geist und deine Anacht ingeben wird.

### Die 36. Betrachtung.

Für den fünfften Sonntag  
nach Ostern.

Von derselbigen Erscheinung/  
und wie man in seinem Gebett  
Hörnerhöret werden.

Erster Punct. Erwege die Verheißung/ welche Christus seinen Apostelen thäte und sagte: Johan. 16. v. 23. Wan ihr etwas von meinem Vatter in meinem Nahmen begehren werdet/ so

R.P. Sustrin, 4. Bund.

wird er es euch geben. Bey dieser Verheißung hastu drey Ding zu bedencken/ auß welchen erscheinet/ was dir für eine große Verheißung sey. Dan erstlich/ so ist es die Wahrheit selbst/ von welcher sie geschicht/ so weder liegen noch betriegen kan/ wie die Menschen. Zum 2. so geschicht solche Verheißung seinen geliebten Apostelen/ und in ihrem Nahmen den anderen Außerwählten/ und zum Himmel verordneten Menschen. Zum 3. so geschicht solche Verheißung dergestalt/ daß er alles geben wolle/ was man in seinem Nahmen/ das ist/ was man in Kraft seiner Verdiensten und Gerechtigkeit (durch welche er alles verdient/ und für uns genug gethan) begehren wird.

Hierbey hastu die große Güte des Sohns Gottes/ und die Liebe gegen den seimigen zu bedencken/ daß er ihnen frey stellet zu begehren/ was sie wollen/ Item zu lehren/ was es für ein groß Glück sey von Gott geliebt werden. Dieweil die Liebe/ welche Gott zu seinem Sohn hat/ nicht zulasset/ daß etwas/ so im Nahmen desselbigen begehret wird/ abgeschlagen werde. Gott sagte zwar/ daß er nichts/ welches im Nahmen des Abrahams/ Isaac und Jacobs begehret würde/ abschlagen wolte/ aber mit dieser Verheißung hat es weit eine andere und herzlichere Meynung. Deswegen soltu nie nichts von Gott begehren/ als im Nahmen seines geliebten Sohns.

Der 2. Punct. Erwege was Christus von uns erfordere und mit eundinge/ damit wir im Gebett/ welches in seinem Nahmen geschicht/ erlangen was wir begehren. Er sagt: Wan ihr in mir bleiben/ und meine Wort in euch bleiben werden/ so werdet ihr alles/ was ihr begehret/ erlangen.

In welchen Worten er von uns erfors

Deit/

P.  
A. Sustrin

Vol. II.

Par. II

dert/das wir/ wan wir etwas begehren und erlangen wollen / durch den Glauben / Liebe/ und Vollziehung seiner heiligen Gebotten in ihm bleiben und vereinigt seyn sollen. Deswegen soltu daran seyn / damit du alles abschaffest / was diese Vereinigung verhindern kan / als da ist die Vereinigung mit deiner eigenen Liebe und anderen Creaturen : dan die Verheissung / welche dir Christus gethan / wird von dem Gebett / welches auf Eingebung und Antrieb der Vereinigung mit Gott und mit Christo geschieht / verstanden.

Auff diesem siehestu / wie du dich so oft unwürdig gemacht / in deinem Gebett erhöret zu werden : Disweil du dich durch die Sünd von ihm abgesondert ; dan Gott pflegt die Sünder nicht zu erhören / es sey dan / das sie von ihren Sünden absehen und Bus thun wollen.

Der 3. Punet. Erwege was Christus weiters erfordere/ damit unser Gebett erhöret werde. Dan erstlich / so muß man einen Glauben und starckes Vertrauen haben zu erlangen / was man begehret. Dis Vertrauen ist 1. auff die grosse Güte und Freygebigkeit Gottes gegründet. 2. auff die Verdiensten Christi / in dessen Nahmen wir begehren. 3. auff das Ziel und End / zu welchem wir begehren ; das ist zum Ruhm und zu der Ehr Gottes.

Deswegen übe dich oft in dem Glauben und Vertrauen / verlasse dich nimmermehr auff deine eigene Verdiensten/ sondern Jesu Christi / welche er dir gegeben und gleichsam eigen gemacht. Verlasse dich auff die Mühe und Arbeit seines Lebens / seines bitteren Leydens und Sterbens / und dergleichen mehr.

Zum 2. Eine Beständigkeit und Beharrlichkeit im Gebett / bis du erlangest was du

begehrest. Diese Beharrlichkeit ist gegründet auff eine grosse Ehr und groß Glück/ welches dem widerfähret / so sich im Gebett übet / in welchem je länger man verharret / je grössere Ehr ist es einem / dieweil man mit Gott redt und freundlich mit ihm umgeheth. Zum 2. Auff das dieweil Gott wohl weiß/ wan es Zeit ist / uns zu geben was wir von ihm begehren: Dan Gott haltet es nicht für rathsam / die Sachen / so man begehret zu jeder Zeit zu geben. Zum 3. Auff den Wohlgefallen welchen Gott hat / unser begehren/welches geschieht wie es soll/ anzuhören.

Zum 3. Ein grosse Ehrerbietigkeit/dieweil man im Gebett die Ehr hat mit Gott zu reden/ und umzugehen.

Zum 4. Ein grosse Demuth/wegen unser Nichtigkeit/ und grossen Majestät Gottes.

Zum 5. Eine Reinigkeit des Herzens: Dan die Sünd ist gleichsam eine schwarze dicke Wolck/ welche verhindert / das wir Gott als die Sonn der Gerechtigkeit nicht sehen können / daher sagt David : **Wan ich eine Sünd und Ungerechtigkeit in meinem Herzen sehen werde / als dan wird mich Gott nicht erhören.**

Zum 6. Eine Aufmerksamkeit des Gemüths. Dan dieweil das Gebett ihrem Wesen nach anders nichts ist / oder eigentlich in dem bestebet / das man sein Herz und sein Gemüth zu Gott erhebe / so folget das der/ welcher mit grosser Aufmerksamkeit mit seinem Herzen durch die gute Gedanken und heylsame Begierden mit Gott zu reden pflegt/ mit grösserem Lust und leichter erhöret werde / als wan der Mund allein redt.

Denck diesen 6. Stücken/welche von uns im Gebett erfordert werden/ et was genauer nach ; sehe an wie vernünftiglich sie zum Gebett erfordert werden / wie sie Christus so

so vollkommenlich gehalten / wan er seinen Vatter alhie auff Erden betten thäte. Findest du sie nicht an dir / so laß dir's leyd seyn. Findestu sie aber / so lobe und dancke Gott dafür.

Dein Gespräch stelle mit Christo an / und dancke ihm für eine so gute und heylsame Verheißung / begehre von Vatter in seinem Nahmen / alles was dir am nothwendigsten / und was zu seiner Ehr gereichen wird.

Für den Montag in der fünfften  
Wochen nach Ostern / oder  
in der Betrwochen.

Heut hastu anfänglich die Betrachtung für den 37. Tag nach der Vrstand Christi / zum zweyten den ersten Tag in der Kreuz- oder Betrwochen / und endlich den erste Tag zur Vereitung für das Fest der Himmelfahrt Christi.

Die 37. Betrachtung.

Von derselbigen Erscheinung /  
und wie Christus seinen Vatter  
in Gegenwart seiner Jün-  
ger bettete.

Der erste Punct. Erwege wie der Herz Jesus / als er auffgehört seine Apostel zu lehren / und in unterschiedlichen Sachen zu unterweisen / und nunmehr an dem war / daß er nach dem Oelberg gehen wolte / auff denselben vor ihren Augen gen Himmel zu fahren / wie er / sag ich / auffricht stehend seine Augen gen Himmel erhebe / und mit heller deutlicher Stimme also anfeng zu betten:

Vatter die Stund ist kommen / erkläre deinen Sohn mit der Klarheit der Glory / und der sieghafften Himmelfahrt.

Lobe und dancke dem Herren Jesu / daß er mit seinem Exempel in das Werk richtet was er zuvor mit Worten gelehret. Folge ihm nach / und thue ersten selbst / was du andere lehrest. Er hätte wohl in geheim betten können / wie der H. Augustinus davon redet / aber er hat solches mit heller Stimme vor allen thun wollen / damit er lehrete / wie wir betten sollen. Richt dich viel mehr nach deinem Nächsten / und gib seiner Nödigkeit etwas nach / als nach deinem Lust und deiner Gemächlichkeit. Erheb deine Augen / in welchen der edelste äußerliche Sinn besteht / osttermahl gen Himmel / in welchen du heut oder Morgen zu kommen begehrest / und erinnere dich oft deines Gottes und Herrns / welcher im Himmel ist. Lehre wie man sein Gebett allzeit mit Erhebung seiner Augen oder Einbildung der Göttlichen Gegenwart anfangen solle. Das solches ist eine Ursach daß man ohne Verwirrung des Gemüths Gott betten könne. Zum 2. Lehre wie man sich und sein ganz Leben gänzlich in den Göttlichen Willen und seine heylsame Anordnung ergeben müsse / damit er mit uns nach der Zeit und Grund handle die er von Ewigkeit her nach seiner Göttlichen Fürsichtigkeit verordnet. Wan er dir nicht gleich vergönnet was du begehrest / so sprich daß die Zeit noch nicht kommen sey zu haben was du begehrest. Begehret dir etwas guts oder auch etwas böses / so sag daß die Zeit / so von Gott verordnet / kommen sey. Endlich begehre von Gott / daß er dich / diereil du von ihm durch den H. Lauff zum Kind angenommen / in diesem Leben mit der Gnad der Tugenden / und mit

P.  
A. Sustrin

Vol. II.

Part II